

516

Gruppe



im Stadtrat Esens

Fokko Saathoff	26427 Esens,	Junker-Balthasar-Straße13,	Tel. (04971) 2372
Martin Mammen	26427 Esens,	Goldenort 8,	Tel. (04971) 7804

Esens, den 16.01.2015

An den
Bürgermeister der Stadt Esens
Herrn K. Wilbers

und den
Stadtdirektor Herrn H. Hinrichs
Am Markt
26427 Esens

➤ **Per Mail**

Sehr geehrter Herr Wilbers, sehr geehrter Herr Hinrichs,

nachfolgenden Antrag legen wir für die Sitzung des Rates am 09. Februar 2015 zur Beratung und Beschlussempfehlung vor:

Antrag: Das „Genossenschaftliche Modell“:

- 1. Als mögliche alternative Finanzierung zur Sanierung der Altenwohnungen.**
- 2. Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Stadt durch Schaffung neuer Wohnformen.**

Begründung: Die Gruppe stellt hiermit den Antrag, dass der Rat sich über die Möglichkeiten des „Genossenschaftlichen Modells“ in Bezug auf die Sanierung der Altenwohnungen informieren und beraten möge. Dazu bitten wir die Verwaltung Frau Dr. Töllner und Frau Dipl.-Ing. Beerli vom Forum Gemeinschaftliches Wohnen, e.V., Bundesvereinigung, Hannover, zu einer Informationsveranstaltung über Genossenschaften in eine gemeinsame Sitzung des Bauausschusses und des Ausschuss für Finanzen und Stadtwerke im März einzuladen.

Angesichts des demographischen Wandels und der rasanten gesellschaftlichen Veränderungen stehen Kommunen, so auch Esens, vor großen Herausforderungen.

Die vom Rat beschlossene Sanierung der Esenser Altenwohnungen ist zwingend erforderlich. Die Finanzierung dieses Vorhabens über günstige kommunale Kredite wäre nach Aussage des Stadtdirektors nicht

genehmigungsfähig. Das Genossenschaftsmodell könnte die notwendige Finanzierung sicherstellen.

Aus unserer Sicht ist es deshalb eine Notwendigkeit über diese alternative Finanzierungsmöglichkeit und in diesem Zuge auch über neue Wohnformen zur Sicherung von Lebensräumen, Förderung der Wohnvielfalt, Schaffung von sozialen Netzwerken und Nachbarschaften nachzudenken, zu beraten und diese gegebenenfalls umzusetzen.

Hier bietet das Modell der Genossenschaft folgende Vorteile:

1. Schaffung einer alternativen Finanzierungsmöglichkeit zur Sanierung der Altenwohnungen.
2. Schaffung von neuem bezahlbarem Wohnraum.
3. Schaffung von Wohnraum, der das gemeinschaftliche, selbstbestimmte Wohnen unterstützt und fördert.
4. Schaffung von altersübergreifenden Wohnformen als Antwort auf veränderte familiäre Strukturen.
5. Schaffung von ambulant betreuten Wohngenossenschaften als Angebot der Inklusion.
6. Schaffung der Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger einer ethischen Geldanlage als investierende Mitglieder der Genossenschaft.
7. Förderung und Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern, die eigeninitiativ, gemeinschaftlich neue Wohnprojekte etablieren möchten.
8. Offenheit für neue, zukunftsweisende Entwicklungen, wie z.B. das Zusammenspiel von Pflege- und Betreuungsangeboten oder Gründungen von Nachbarschafts- und Hilfevereinen.

Mit freundlichen Grüßen

Fokko Saathoff, Martin Mammen